

FRM-II: keine Bedenken der USA

Die USA haben keine Bedenken gegen die Verwendung von hochangereichertem Uran (HEU) im Forschungsreaktor FRM-II in Garching. Dies stellte das amerikanische Generalkonsulat in einem Schreiben an die bayerische Staatsregierung klar. Im Wortlaut heißt es: „... haben die USA trotzdem keine Bedenken in Bezug auf die Sicherheit, den physischen Schutz der nuklearen Materialien oder die Sicherheit des FRM-II. Wir wissen die hohen Verpflichtungen, die Deutschland in Bezug auf die Nicht-Proliferation von Nuklearwaffen eingegangen ist, zu würdigen, und wir haben den Reaktor niemals als Proliferationsrisiko angesehen.“

Zugleich wies die US-Regierung darauf hin, dass im Rahmen des amerikanischen RERTR-Programms

in den nächsten Jahren Brennelemente mit deutlich geringerer Anreicherung entwickelt werden, auf die auch amerikanische Forschungsreaktoren umgerüstet werden sollen. Die USA würden dann eine Umrüstung von FRM-II begrüßen und wären bereit, Deutschland dabei zu unterstützen.

Nach zähen Verhandlungen hatten die Wissenschaftsministerien von Bund und Bayern vor einem Jahr eine Vereinbarung unterzeichnet, mit der sich Bayern verpflichtet, den FRM-II bis zum Jahr 2010 auf Brennelemente mit mittlerer Anreicherung umzurüsten.^{*)} Dieser Vereinbarung habe die Bundesregierung jedoch bis zum heutigen Tag keine Taten folgen lassen, beklagte sich der bayerische Wissenschaftsminister Zehetmair. So lässt denn die dritte atomrechtliche Teilgenehmigung trotz aller Appelle weiter auf sich warten. (SJ)

^{*)} vgl. Phys. Blätter, Dezember 2001, S. 7

KURZGEFASST...

Grid im Test

Den gesamten Herbst über findet eine Serie wichtiger Tests der Software des DataGrid-Projektes statt. Das Grid soll die Computernetzwerke ähnlich revolutionieren wie das World Wide Web. Ziel ist es, Computer von Rechenzentren in aller Welt nahtlos zu einer Art „Superrechner“ vor allem für Forschungszwecke zu verbinden. Auftakt der Grid-Tests war Mitte September die CERN Computing School 2002 im italienischen Vico Equense. Dort bearbeiteten Informatikstudierende aus aller Welt Aufgaben mithilfe des bestehenden Grid-Netzes, das zehn europäische Rechenzentren verbindet. Mehr Infos hierzu <http://eu-datagrid.web.cern.ch/eu-datagrid/>. Auch in der Medizin soll die Grid-Technologie Fuß fassen. Derzeit fördert der DFN-Verein mit Mitteln des BMBF den Aufbau eines Medizin-Grids (<http://www.zib.de/visual/projects/codisp/>). Damit soll eine automatisierte Arbeitsumgebung für netzgestützte Chirurgie geschaffen werden.

Rechtsstreit um blaue Laserdioden

Der japanische Physiker Shuji Nakamura hat den Prozess mit der Firma Nichia um die Patentrechte an der blauen LED und dem blauen Halbleiterlaser verloren. Nakamura hatte im August letzten Jahre Anspruch auf die Patentrechte für eine Technik zur Ablagerung von InGaN, der aktiven Schicht in blauen LEDs und Lasern von Nichia, erhoben und eine Entschädigung von umgerechnet 16 Mio. € von Nichia gefordert. Für jedes angemeldete Patent erhielt Nakamura von seinem damaligen Arbeitgeber Nichia etwa 80 € Prämie bzw. das

Doppelte, wenn ein Patent anerkannt wurde. Das Tokioer Bezirksgericht hat jedoch entschieden, dass Nakamura eine angemessene Belohnung für seine Erfindung zusteht. Über den genauen Betrag ist jedoch noch keine Entscheidung gefallen.

32. Rahmenplan für Hochschulbau

Mit 2,2 Mrd. € werden im nächsten Jahr rund 3000 Neubauten oder Modernisierungen an Hochschulen in Angriff genommen oder fortgeführt. Zu den größten Projekten gehören die Anschaffung eines Höchstleistungsrechners und die Erweiterung des Rechenzentrums für die Universität Stuttgart mit einem Investitionsvolumen von 57,8 Mio. € und der Neubau des Fachbereichs Physik der Universität Frankfurt mit 68,4 Mio. €.

Ausbau von Datenautobahnen

Am 11. Oktober wurde die 10-Gigabit-Verbindung des Deutschen Forschungsnetzes (DFN, www.dfn.de/) zwischen Leipzig und Frankfurt/Main freigeschaltet. Maßgebliche Unterstützung erhielt das Vorhaben durch das BMBF, das den Ausbau des DFN zum leistungsfähigsten Wissenschaftsnetz auf der Welt mit rund 180 Mio. € unterstützt. Gleichzeitig startete das BMBF den Förderschwerpunkt MultiTeraNet. Darin arbeiten Firmen, Forschungsinstitute und Universitäten an der Weiterentwicklung von Kommunikationsnetzen auf Basis von Glasfasern. Dabei soll die Übertragungskapazität auf bis zu 50 Terabit pro Sekunde gesteigert werden. MultiTeraNet ist Bestandteil des Förderkonzepts „IT-Forschung 2006“ des BMBFs (www.it2006.de/).